Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1912

51 (1.3.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-267970

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 51 Freitag den 1. März 1912 122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Deutscher Wehrverein.

Die Begründung eines nationalen Vereins, der, wie es in seinen Satzungen heißt, sich die Aufgabe stellt, das vaterländische Bewußtsein zu stärken und einen mannhaften Geist im deutschen Volke zu erhalten, ist nicht etwa als der Ausdruck eines Mißtrauens gegen unsere Heeresverwaltung aufzufassen, von der ja alle Welt weiß, daß sie mit größtem Ernste und strengster Gewissenhaftigkeit den ihr obliegenden Pflichten nachkommt. Der deutsche Wehrverein, der jetzt mit einem Aufruf zum Beitritt vor die Oeffentlichkeit tritt, ist vielmehr hervorgegangen aus der Erkenntnis, daß in einer Zeit, in der ausnahmslos alle Großmächte an der Vervollständigung und Verstärkung ihrer Wehrfähigkeit arbeiten, und ferner in einer Zeit, in der alle großen Nationen auf ihre physische und militärische Ertüchtigung bedacht sind, das deutsche Volk nicht untätig beiseite stehen darf. Die Erhaltung eines mannhaften Geistes im deutschen Volke ist in der Tat eine dringende Gegenwartsforderung. Vor kurzem hat im Reichstage, beim Beginn der ersten Lesung des Etats, der Reichsschatzsekretär Wermuth von dem unerhörten Aufschwung gesprochen, den das Wirtschaftsleben, nicht nur bei uns, im letzten Menschenalter genommen hat. Im Deutschen Reiche ist die wirtschaftliche Entwickelung sprungweise vor sich gegangen, sie ist, dank unserem Wirtschaftssystem, wenn einmal Wirtschaftskrisen auftraten, nur auf verhältnismäßig kurze Zeit unterbrochen worden, aber diese Entwicklung hat doch auch gleichzeitig mancherlei Erscheinungen gezeitigt, die dem vaterländischen Bewußtsein und Pflichtgefühl nicht günstig gewesen sind. Einsichtige Politiker sind seit langem von der Besorgnis erfüllt, daß mit dem schnell wachsenden Wohlstand des deutschen Volkes die materiellen Interessen mehr als gut ist und erwünscht sein kann, prävalieren und schließlich soweit die Oberhand bekommen können, daß sie unser Volk untüchtig machen, die großen Aufgaben zu erfüllen, die es nach menschlichem Ermessen, um seine Weltmachtstellung zu behaupten, zu erfüllen haben wird. Unter diesem Gesichtspunkte hat jener unerhörte Aufschwung des Wirtschaftslebens in keinem anderen Lande so nachteilige Folgen gehabt wie im Deutschen Reiche; das haben besonders deutlich die letzten Wahlen allen denen, die sich davon noch nicht Rechenschaft gegeben hatten, zum Bewußtsein bringen müssen. Wenn der Deutsche Wehrverein gegen diese Gefahr, die unsere nationale Kraft und Einheit bedroht, Front machen will, wenn er gegen den wachsenden Einfluß des Materialismus im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben durch zielbewußte Pflege des nationalen Pflichtgefühls ein wirksames Gegengewicht schaffen will und kann, so wird er sich um die Wohlfahrt und die Zukunft des Vaterlandes ein unvergängliches Verdienst erwerben. Seine Tätigkeit kann aber auch in einer anderen Richtung überaus segensreich wirken. In diesen Tagen wurde auf einer Festlichkeit, die von der Fortschrittlichen Volkspartei zu Ehren des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf veranstaltet wurde, an ein Wort des früheren Lordmayors von London, Sir Treloar, erinnert. Dieser hatte bei seinem Besuch in Berlin die empfangenen Eindrücke in das Wort zusammengefaßt: Die Deutschen arbeiteten noch zu viel, und die Engländer spielten bereits zu viel. In unserem Volke fehlt es noch an jenem Ausgleich gegenüber der geistigen Arbeit und der Berufstätigkeit, der durch eine in verständigen Grenzen gehaltene Betätigung von Sport und Spiel und körperlichen Uebungen geboten werden muß, wenn das geistige Vermögen und die physische Kraft einer Nation dauernd gesund erhalten werden sollen. In unserem Vaterlande sind allerdings in den letzten Jahren erfreuliche Anfänge gemacht worden, um diesem Mangel, der immer empfindlicher geworden, wirksam entgegenzutreten. Aber auf diesem Gebiet kann und muß noch viel geleistet werden, und auch deshalb ist die Begründung des Deutschen Wehrvereins, der mithelfen will, unserem Volke männliches Denken und kriegerische Tüchtigkeit zu erhalten, mit Genugtuung und Freude zu begrüßen. Die Hauptsache aber ist, daß durch die Tätigkeit dieses Vereins die Aufmerksamkeit der breitesten Volksschichten auf die Vorgänge im Auslande gelenkt wird, daß durch die Aufklärungsarbeit, die der Verein leisten will, abseits von aller Parteipolitik und mit strengster Ausschaltung aller parteipolitischen, konfessionellen oder wirtschaftlichen Gegensätze eine neuer Sammelpunkt für eine ausgesprochen nationale Politik geschaffen werden soll, die nur eine Aufgabe, nur ein Ziel kennt, in unserem Volke die Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Wehrmacht lebendig zu erhalten und das nationale Pflichtgefühl nicht verkümmern zu lassen.

Der Deutsche Wehrverein, dem jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, welche das 18. Lebensjahr überschritten haben, mit einem Mindestjahresbeitrag von 1 ℳ beitreten können, hat in den wenigen Wochen seines Bestehens bereits große Erfolge zu verzeichnen gehabt. Es ist dringend zu wünschen, daß die großen und richtigen Gedanken, denen der Verein sein Dasein verdankt, in unserem Volke Verständnis finden und durch Vermittlung des Deutschen Wehrvereins recht bald und recht erfolgreich in die Tat umgesetzt werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute vormittag die Entwürfe für den Neubau des Opernhauses in Augenschein. Nach dem gewonnenen Eindruck ist die Kommission zu der Ansicht gelangt, daß die Entwürfe Ihnes und Seelings ausscheiden dürften, daß dagegen die Projekte Littmann und Grube für die Bauausführung in Frage kommen könnten. Wie verlautet, neigt man dazu, dem Präsidium des Abgeordnetenhauses vorzuschlagen, die Projekte der beiden Meister Littmann und Grube miteinander zu verschmelzen, um so ein vollkommenes Ganzes zu gewinnen.

Kreta.

Wie die Neue Freie Presse aus Kanea auf Kreta meldet, ist die Situation seit gestern sehr schwierig geworden. Ein drohendes Massakre ist nur durch die Energie und die Kaltblütigkeit der Gendarmerie hintangehalten worden. Die Ordnung ist momentan wieder hergestellt, doch sind viele Läden und Magazine geschlossen.

Eine offiziöse Pariser Mitteilung bestätigt, daß die Schutzmächte Kretas in der Tat mehrere weitere Kriegsschiffe nach Kreta entsenden werden.

China.

Hankau, 28. Febr. (Meldung des Reut. Bureaus.) Ein Teil der Truppen von Wutschang hat gemeutert. Während der letzten Nacht hat ein Gefecht zwischen den meuternden und den treugebliebenen Soldaten stattge-

---

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

13) (Fortsetzung.)

„Aber ich finde es doch schrecklich, wenn wir gar nicht heiraten sollten, weil wir einen Beruf haben," rief Liane mit einem so drolligen Arsdruck und so komischer Entrüstung, daß alle lachten. „Ja, im Ernst, meine Damen! Das wäre doch wie ein Nonnengelübde, wie eine Art Martyrium für die Kunst oder die Wissenschaft. Nein, so entsagungsvoll stelle ich mir die neue Frau nicht vor."

Eva blickte mit warmer, fast ein wenig neidvoller Bewunderung auf das reizende junge Geschöpf.

„O, solch ein Sonnenkind wie Sie wird nicht entsagen müssen. An Ihnen geht die Liebe gewiß nicht vorüber, Liane," sagte sie bewegt.

„Ich muß nun fort. Ich bin zu sehr in Unruhe," flüsterte Hanna Hartel, nervös aufspringend. „Lassen Sie sich nur ja nicht stören. Für mich beginnt auch der Tag schon sehr zeitig. Gute Nacht."

„Armes Ding," sagte Baronin Estell, als sie fort war. „Man sieht ihr an, daß sie sich abhorgt."

„Warum heiratet sie auch einen jungen Bildhauer, der nichts besitzt, der keinen Namen hat!" warf die Juristin ein. „Der arme Hartel hatte ja schon mit der Not zu kämpfen, so lange er Junggeselle war. Aber das ist immer die alte Geschichte: ein Erfolg und alle Sorgen und Kümmernisse sind vergessen. Ein Künstler hat nach seinem ersten Verkauf nichts Eiligeres zu tun, als sich zu verloben, und meint nun voll Zuversicht, daß es ihm nie wieder fehlschlagen kann."

„Ich glaube nicht, daß Hanna zu den Leichtsinnigen gehörte, die sich allzu große Illusionen machen," entgegnete Eva ernst. „Aber sie wollte eben ein bißchen Glück haben, auch wenn sie es teuer bezahlen muß. Sie wollte einen Menschen haben, zu dem sie gehört, für den sie sorgen darf. Es ist sehr traurig, ganz allein zu sein, für niemanden notwendig, für niemanden unentbehrlich. Man kommt sich oft sehr überflüssig vor auf der Welt."

Der Ton klang so wehmütig, daß Liane überrascht die Malerin anblickte. Wahrhaftig, in den stolzen Augen schimmerte es feucht.

„Aber Sie doch nicht, Fräulein Eva!" rief sie lebhaft. „Wenn man eine Künstlerin ist wie Sie! Wir beneiden Sie doch alle um Ihr Talent, um Ihre Freiheit, um Ihren Erfolg! Sie müssen doch immer stark und tapfer vor uns hergehen, mit hellem, sieghaftem Blick!"

Eva kämpfte auch sofort die weiche Regung nieder.

„Sie haben ganz recht, Lianchen! Die Sentimentalität paßt nicht zu mir! Nicht zu meinem Alter, nicht zu meiner Erscheinung! Aber wissen Sie, Kindchen, weil Sie so lieb zu mir sind, nun sollen Sie mir auch eine besondere Freude machen! Ich möchte so gern eine Skizze von Ihnen malen. Wollen Sie mir einmal ein paar Stunden sitzen?"

„Mit Vergnügen! Gleich morgen!"

„Abgemacht! Es wird sehr anregend sein, einmal ein solches Modell zu haben."

Die Damen hatten sich erhoben und fingen an, sich zu verabschieden. Aber es dauerte noch lange, bis der kleine Zug sich in Bewegung setzte. An der Türschwelle hatte jede noch einen Einfall, gab's immer wieder neue Erörterungen, erneutes Plaudern und Lachen.

Eine weiche, milde Luft umfing sie, als sie nach Mitternacht auf die Straße traten.

„Es wird doch endlich Frühling," sagte Baronin Estell aufatmend. Sie freute sich, daß sie nicht mehr frieren sollte. Die ältere Lehrerin und die Geheimrätin waren angenehm berührt von dem Gedanken, daß das Heizen ein Ende hatte und sie nicht mehr die teuren Kohlen kaufen mußten.

In den Jüngeren aber rief diese laue Nacht, diese Märzstimmung eine sehnsüchtige Unruhe wach, eine Erwartung, als müßte das neue Blühen und Grünen ein süßes, neues Erlebnis bringen, ein geheimnisvolles Glück.

*

Doktor Maurus pflegte jeden Sonntag in der Villa Starkenberg zu Mittag zu essen. Das war seit vielen Jahren so eingeführt, schon seit der Zeit, da der Professor noch gelebt hatte.

In großer Erregung machte er sich diesmal auf den Weg. Er hatte Liane seit dem Heimwege nach dem Vortrag nicht mehr gesprochen, obgleich er zweimal versucht hatte, sie anzutreffen. Einmal des Vormittags war sie im Atelier der Eva Leykam gewesen, und da hatte er doch nicht gewagt, die Sitzung zu stören. Als er am Freitag nach seiner Vorlesung wieder vorsprach, hieß es, die Damen seien mit ihren Gästen nach Starnberg gefahren.

Ihm schien die Woche endlos, weil er innerlich so viel durchlebt hatte, weil seine Gedanken immerfort hin und her schwankten zwischen sonnigen Hoffnungen und finsteren, eifersüchtigen Sorgen, seit ihm sein Gemütszustand plötzlich klar geworden war. Welchen Eindruck würde ihm dieses Wiedersehen bringen? Ging er wilden Schmerzen entgegen? Sollte er in stummer Qual mit ansehen müssen, daß der junge Offizier Lianes herben Mädchentrotz zu brechen verstanden hatte; einem warmen, zärtlichen Blick zwischen den beiden begegnen, ein weicheres Lächeln, ein rasches Erröten auf den geliebten, jungen Zügen beobachten müssen? Und würde er seine Selbstbeherrschung bewahren, so ruhig und gelassen bleiben können, wie es seinen reifen Jahren ziemte; würde er sich nicht verraten durch ein zorniges,

Landesbibliothek Oldenburg

funden. Die großen Stadttore sind geschlossen, die vor Hankau liegenden ausländischen Kanonenboote haben Befehl bekommen, sich für alle Fälle in Bereitschaft zu halten. In Hankau ist die Ordnung nicht gestört.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Febr. Im Reichstag begann heute die zweite Lesung des Etats mit einer allgemeinen an den ersten Titel des Etats des Reichsamts des Innern anknüpfenden Aussprache. Während sonst ganz überwiegend sozialpolitische Fragen zur Erörterung gezogen wurden, fanden diesmal auch die Probleme der Mittelstandspolitik und, mit Rücksicht auf die kommende Vorbereitung der neuen Handelsverträge, auch Probleme der allgemeinen Wirtschaftspolitik weitgehende Berücksichtigung. Das Gesagte gilt jedoch nur von den bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokraten schlossen sich auch in diesem Falle wieder aus und blieben ihrer bisherigen Taktik, die nur ein einseitiges Klasseninteresse kennt, durchaus treu. Abg. Wurm (Soz.) bemühte sich, die Rednertribüne zu agitatorischen Ausfällen gegen die Regierung und die staatserhaltenden Parteien zu benutzen; dabei gelang ihm nicht, zu verbergen, daß die Sozialdemokratie nach wie vor ebenso gut eine Todfeindin des Mittelstandes ist, wie sie sich als Todfeindin des gesamten Bürgertums erklärt hat, und allein auf Grund der Rede des Abg. Wurm können unsere Mittelstandskreise vollauf überzeugt sein, daß sie von der Sozialdemokratie nichts, aber auch gar nichts zu erwarten haben. Der Redner des Zentrums glaubte den preußischen Fiskus wegen des Beitritts zum rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat für die Steigerung der Kohlenpreise, die am 1. April dieses Jahres eintritt, verantwortlich machen zu können.

Abg. Graf v. Posadowski-Wehner (Wild): Das Ausland blickt mit Neid auf unsere Erfolge in der Sozialpolitik. Ohne Ueberhebung kann gesagt werden, daß Deutschland gegenwärtig das Land mit den geordnetsten Verhältnissen ist, jedem Einzelnen wird volle Freiheit in seiner Betätigung gewährt. (Sehr wahr! rechts.) Besitzt die Bevölkerung größeren Nationalstolz, so wird sie auch politisch ein größeres Schwergewicht im Auslande erhalten. (Sehr wahr! rechts.) Der Mißmut des Volkes ist bei den Wahlen übertrieben zum Ausdruck gekommen. Die Beamten haben sich vor politischem Mißbrauch ihres Amtes zu hüten. Sie müssen die Erinnerung an den alten Polizeistaat abstreifen; sie sollen nicht herrschsüchtig sein und ohne bureaukratische Ueberhebung das Gefühl haben, ausführende Organe öffentlicher Interessen zu sein. (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Die Gesetze müssen nach ihrem Geiste ausgelegt werden. Die falsche Auslegung des Reichsvereinsgesetzes hat viele Bitterkeit im Volke erzeugt. Zu diesem Mißmut hat auch die Steuerpolitik beigetragen, nicht die Steuern der Finanzreform, die zu Unrecht angegriffen werden, sondern der Umstand, daß man in den letzten zehn Jahren dem deutschen Volke zu häufig mit neuen Steuern gekommen ist. Deshalb muß beim Etat größte Sparsamkeit walten. Um eine Besserung der Wohnungsverhältnisse herbeizuführen, muß das Großkapital für den Wohnungsbau interessiert werden. Zur Beurteilung der Sozialdemokratie ist für mich das Erfurter Programm ausschlaggebend, wonach Privateigentum abgeschafft werden muß. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Hat sich das Erfurter Programm überlebt, so haben Sie (zu den Sozialdemokraten) doch den Mut, dies den Massen zu sagen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Von einer Proletarisierung der Massen kann keine Rede sein. Dem Arbeiter ist durch die Maschinen seine Arbeit erleichtert, und er gewinnt damit Zeit für das geistige und für das öffentliche Leben. Für das schwerste Unrecht halte ich es, daß der Grundbesitz, um die Latifundien zu vermehren, den Bauernbesitz aufkauft. Eine Herabsetzung der Altersrente kann ich nicht empfehlen; die besten Pferde sterben in den Siehlen. Aeußerst bedenklich sind die fortgesetzten Beamtenforderungen. Daß in Elsaß-Lothringen von dem dortigen Landtag der kaiserliche Gnadenfonds gestrichen ist, war ein politischer Mißgriff. Die Regierung muß einen Ausgleich finden zwischen den Notwendigkeiten des Staates, den staatsbürgerlichen Pflichten jedes Deutschen und dem Rufe nach erweiterter politischer Freiheit.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Oldenburgischer Landtag.

Der **Bund der Festbesoldeten** hatte ein Gesuch an den Landtag gerichtet, in dem er um Erhöhung der oldenburgischen Beamtengehälter bittet. Ein Teil des Verwaltungsausschusses (Berding, Feigel, Feldhus, Hollmann, König, Mohr, Müller (Brake), Schmidt (Zetel) und Wessels) beantragen das Gesuch durch das Schreiben der Regierung zur Besoldungsvorlage für erledigt zu erklären, während der andere Teil des Ausschusses (Dannemann, Durstho ff, Hug, Jordan, Meyer, Schmidt (Delmenhorst) und Tantzen (Heering) das Gesuch der Regierung als Material zu der in Aussicht gestellten Vorlage zur Neuordnung des Besoldungswesens überwiesen sehen will. — Das **Gesuch älterer Lehrer** um eine Gehaltszulage soll laut Ausschußantrag durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Zwar erkennt der Ausschuß das Gesuch als berechtigt an, hält aber dessen Berücksichtigung deshalb für ungut, weil damit die gesamte Gehaltsfrage aufgerollt würde, indem auch bei anderen Zivilstaatsdienern Ungleichheiten im Gehalt bestehen.

Der Antrag des Abg. Tappenbeck betr.

Erlaß einer Landesbauordnung nebst Einrichtung einer Landesbauberatungsstelle und einer Landes-Wohnungsinspektion hat die Zustimmung sowohl der Regierung als auch des Verwaltungsausschusses gefunden. Mit der Ausarbeitung einer Landesbauordnung ist, wie der Regierungsvertreter erklärte, schon vor längerer Zeit begonnen worden. Sie biete erhebliche Schwierigkeiten, besonders hinsichtlich der Behördenorganisation. Es bedürfe noch der Prüfung, ob für die Landesbauordnung die Form eines Gesetzes oder einer Polizeiverordnung zu wählen sei.

Zwei Gesuche um Besserstellung im Gehalt, dasjenige der Hilfswärter und Rottenarbeiter der 24. Bahnmeisterei Wildeshausen und das der Unterbeamten und Stationsarbeiter zu Jever sollen nach dem Antrag des Eisenbahnausschusses durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden, weil der Instanzenweg nicht eingehalten worden sei.

In einer Anlage 89 wird eine Abänderung des Vertrages zwischen Oldenburg und Preußen beantragt, der die **Uebernahme des maritimen Schutzes des oldenburgischen Seehandels und der oldenburgischen Seeschifffahrt durch Preußen und die dagegen von Oldenburg an Preußen geleistete Abtretung zweier Gebietsteile am Jadebusen zur Anlegung eines Kriegshafens** betrifft. Darnach kann das Eigentum und die Verwaltung der Landstraße im Einverständnis der beiden Regierungen ganz oder teilweise an oldenburgische öffentliche Verbände mit der Wirkung übertragen werden, daß die Verpflichtung zur Unterhaltung, soweit die Uebertragung erfolgt, von Preußen und seinen Gemeindeverbänden auf die oldenburgischen Verbände übergeht und die Verpflichtung dieser Verbände nicht ohne Preußens Zustimmung aufgehoben werden darf. Die Stadt Wilhelmshaven, die bisher zur Rüstringer-Knyphauser Sielacht gehörte, gilt seit dem 1. Januar 1911 als aus ihr ausgeschieden.

Arbeiterbewegung.

London, 28. Febr. Wie bestimmt verlautet, wird die Regierung heute abend ihre Vorschläge zur Beilegung des Streiks im Kohlenbergwerksbetriebe veröffentlichen. Die Regierung soll u. a. die Forderung gestellt haben, daß bei der Verwaltung der Bergwerke Regierungsvertreter mitwirken.

Noch immer legen viele Bergarbeiter die Arbeit nieder, bevor über den Generalstreik entschieden ist. Wie es heißt, feiern bereits gegen 100 000 Mann, darunter 20 000, die heute morgen in Derbyshire in den Ausstand getreten sind. Auch die Maschinisten der Bergwerke von Süd-Wales haben erklärt, morgen abend in den Ausstand treten zu wollen, ohne Rücksicht auf den eventuellen Ausstand der Bergarbeiter. Der Ausstand der Maschinisten wird die Stillegung des Betriebes in dem ganzen Kohlenbecken zur Folge haben. Ihre Forderungen stehen mit denen der Bergarbeiter in keinem Zusammenhang.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg.** Für das am 11. März vormittags 10 Uhr beginnende Schwurgericht sind folgende Hauptgeschworene durch das Los bestimmt worden: 1. Diedr. Grimm, Holzhändler, Varel. 2. Heinrich Ripken, Kaufmann, Oberlethe. 3. Ernst Kretschmer, Former-Vorarbeiter, Rüstringen. 4. Peter Thaden, Fabrikant, Rastede. 5. Hermann Linnemann, Kaufmann, Delmenhorst. 6. Heinrich Meyer, Landwirt, Ochtum. 7. Aug. Höfft, Kaufmann, Westerstede. 8. Heinrich Reiners sen., Kaufmann, Oldenburg. 9. Heinrich Battermann, Hausmann, Oldenbrok-Mittelort. 10. Karl Gerst, Uhrmacher, Cloppenburg. 11. Hugo Gerken, Landwirt, Groß-Buschhausen. 12. Bernhard Leiber, Kaufmann, Damme. 13. Otto Rosemeyer, Kaufmann, Löningen. 14. Hinrich Töllner, Landwirt, Jaderkreuzmoor. 15. G. D. Wiemken, Landwirt, Jethausen. 16. Gustav Grüninger, Klempner, Rüstringen. 17. Anton Emil Irps, Landwirt, Tain. 18. Christian Habben, Landwirt, Quanens. 19. Friedrich Janßen, Landwirt, Tivoli bei Jever. 20. Bernard Thamann, Kaufmann, Neuenkirchen. 21. Th. Räthjen, Kaufmann, Nordenham. 22. Friedr. Janßen, Direktor, Varel. 23. Ludwig Dählmann, Prokurist, Donnerschwee. 24. Heinrich Hartmann, Rentner, Zwischenahn. 25. Franz Prott, Privatmann, Oldenburg. 26. Eduard Pundt, Eisenbahnzugführer a. D., daselbst. 27. Johann Bruns, Landwirt, Hauwiek. 28. Albert Ammermann, Hausmann, Butteldorf. 29. H. Schuster, Molkereibesitzer, Vechta. 30. Edo Hönemann, Klempnermeister, Delmenhorst.

* **Oldenburg.** Der nordwestdeutsche Rundflug ist in seinen Abteilungen jetzt festgesetzt. Der Ausgangspunkt ist Bremen, von wo aus die erste Tagesstrecke nach Oldenburg-Osnabrück bis nach Münster geht. In Münster ist Ruhetag. Die zweite Tagesstrecke führt von Münster über Minden, Hannover nach Braunschweig, wo wieder ein Ruhetag ist. Von Braunschweig geht die dritte Tagesstrecke über Lübeck nach Hamburg. Bisher sind 15 Flugzeuge angemeldet. 80 000 ℳ stehen an Preisen in Aussicht. Das Kriegsministerium hat seine Mithilfe zugesagt.

* **Rodenkirchen.** (Hengstmarkt.) Der gelegentlich der Anwesenheit der Ankaufskommission des Königl. kroat.-slav. Hengsten-Depots aus Agram angesetzte Hengstmarkt findet jetzt endgültig am 6. März d. J. in Rodenkirchen statt. Die Kommission wird etwa 15 Hengste (Oldenburger Abstammung) ankaufen. Nach dem vom Verbande der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes in Rodenkirchen herausgegebenen Kataloge sind zu dem Hengstmarkt 104 Hengste, 2 bereits gekörte (bei der letzten Körung abgekörte) und 102 nicht gekörte 3jährige und ältere Hengste angemeldet. Von den angemeldeten Hengsten stammen ab: von Edelmann 11 Hengste, Ehrenberg 9, Erbgraf 7, Edelbert 5, Ehrhard 5, Girello 4, Rudolf, Ehrenreich, Martinius, Arthur, Kunz, Emilius, Gerwin, Eckard, Elimar, Edelwolf, Engelhard und Edwin je 3 Hengste, Ruthard, Gardist, Romulus, Karl, Thilo und Arius je 2 Hengste, Joubert, Diamant (Sohn vom Ello), Kuno, Realist, Gisbert, Erbonkel, Junior, Geßler, Gebhard, Ehrenknabe, Antonius, Ammon und Meinert je 1 Hengst.

* **Butjadingen.** Die Preise für kleine Ferkel sind in den letzten 14 Tagen rapide gestiegen. 4 Wochen Ferkel sind für 12 ℳ schon gar nicht mehr zu haben. Auf der Geest und dem Moor, wo sonst ein Ueberfluß an Schweinen war, herrscht jetzt Mangel an Vorstentieren. Auch ist die Nachfrage nach trächtigen Säuen sehr rege.

Vermischtes.

* **Braunschweig,** 28. Febr. Die im Meinardshof Nr. 11 wohnhafte Witwe Lubeck, die erst vor kurzem aus dem Krankenhause entlassen worden war, hantierte heute mit einem Spirituskocher. Dieser stürzte um und der in Brand geratene Spiritus ergoß sich über die Kleider der Frau, die bald einer Feuersäule glich. Die Frau erlitt so schreckliche Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

* **Koblenz,** 28. Febr. Heute vormittag ist der Arbeiter Liliza, der am 27. Oktober v. J. den Landwirt Hörten in Münstermaifeld ermordete, im Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

* **Wien,** 28. Febr. Ein aus Paris mit dem Schnellzug hier eingetroffener Juwelenhändler Albert Loew erstattete polizeiliche Anzeige, daß ihm während der Reise Perlen und Brillanten im Werte von einer Viertelmillion Francs und außerdem 3800 Francs in bar gestohlen worden seien.

* **Der Riesenbrand in Texas,** wobei 45 000 Ballen Baumwolle verbrannten. In dem ärmlichsten Viertel von Houston, der zweitgrößten Stadt von Texas, brach am letzten Mittwoch ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Stadtviertel vernichtete. Mehr als 2000 Personen mußten im Freien kampieren und der angerichtete Schaden wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. Der zerstörte Distrikt ist zweieinhalb Kilometer lang und ungefähr 400 Meter breit. Ganze Reihen von Holzhäusern sind vernichtet sowie zahlreiche aus Steinen gebaute Häuser und verschiedene Fabriken. Den größten Verlust haben Holzhändler und Baumwollpflanzer zu tragen. Nicht weniger als 45 000 Ballen Baumwolle im Werte von 16 Millionen Mark wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer brach um 2,30 Uhr morgens in der Hütte eines Arbeiters aus und griff mit großer Geschwindigkeit um sich, da starker Wind herrschte. Das Wasser zum Löschen reichte nicht aus, und schließlich wurde Dynamit gebraucht, um durch Niederlegen von Häusern dem Feuer

---

leidenschaftliches Wort, wenn diese Stunde ihn die bittere Wahrheit lehrte, daß sein Glück ihm verloren ging? —

Die Knie zitterten ihm, als er die Treppe emporstieg. Im letzten Moment fehlte ihm fast der Mut, auf die Klingel zu drücken. Aber dann schämte er sich dieser feigen Regung, und schwer atmend richtete er sich auf und begehrte Einlaß.

Das Blut schoß ihm heiß zu Herzen, aber in toller Freude: Liane kam ihm im Vorzimmer entgegen, wärmer, herzlicher denn je.

„Grüß' Gott! Grüß' Gott! Ich bin so froh, daß Sie kommen! Nicht wahr, Doktor, Sie nehmen meine Partei," flüsterte sie ihm zu mit einem festen Händedruck. mit einem bittenden Blick. „Ich danke Ihnen auch vielmals für Ihre Notizen! Es war mir so leid, daß Sie in meiner Abwesenheit kamen."

Die Tür zu Frau Starkenbergs Boudoir stand offen. Er mußte sich vor der blassen Dame, die heute besonders düster und niedergeschlagen schien, verneigen. Zwischen Mutter und Tochter herrschte offenbar eine starke Verstimmung. Es war noch niemand Fremdes anwesend, und die beiden vermieden so auffällig einander anzureden, ja nur anzublicken, daß das Gespräch sich anfangs unter einem peinlichen Drucke fortschleppte.

„Mama ist furchtbar böse auf mich, weil ich von meinem Vetter nicht so bezaubert bin, wie sie es für angebracht hält," rückte Liane, die dieses stumme Schmollen nicht länger ertrug, mit offenem Bekenntnis heraus. „Ich hätte vor dem Oberleutnant ein Weihrauchfaß schwingen oder gleich die Verse von Chamisso hersagen sollen: „Nur in Demut ihn betrachten — Selig nur und traurig sein! — Darfst mich niedre Magd nicht kennen — Hoher Stern der Herrlichkeit!" zitierte sie lachend mit komischem Pathos.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

eine Grenze zu ziehen. Aber auch das nutzte wenig. Das Feuer übersprang auch den Fluß an einigen seiner schmalsten Stellen, wurde aber drüben schnell wieder gemacht, sonst wäre die ganze Stadt der vollständigen Vernichtung anheimgefallen.

Neueste Nachrichten.

Aurich, 28. Februar. In der heutigen Strafkammersitzung war der aus der Haft vorgeführte Kaufmann K. O. Stritzki aus Berlin angeklagt, zum Nachteil des Arbeitgeberverbandes Wilhelmshaven - Rüstringen 1394,94 *M* veruntreut und verschiedene Quittungen gefälscht zu haben. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Auf die Untersuchungshaft wurden vier Monate angerechnet.

Berlin, 29. Februar. Der weltberühmte Auerbachkeller in Leipzig und seine Reliquien wurden von dem Kommerzienrat Mädler angekauft. Das Lokal sollte beim Abbruch des Hauses vollständig verschwinden. Der jetzige Besitzer wird es in künstlerischer Form zu erhalten suchen.

Die Berliner Morgenpost teilt mit: Der englische Dampfer, der den in London verhafteten Wilhelmshavener Schutzmann Glauß an Bord hat, wird Freitag in Cuxhaven eintreffen und nach Hamburg weiterfahren.

Hamburg, 28. Februar. In einer Mittwochabend im Gewerkschaftshause abgehaltenen Versammlung der organisierten Schneidergehilfen, an der ungefähr zweitausend Personen teilnahmen, wurde einstimmig beschlossen, am 1. März in den Werkstätten, deren Inhaber dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberbunde für das Schneidergewerbe angehören, die Arbeit niederzulegen.

Augsburg, 28. Februar. Kurz vor Arbeitsschluß brach abends in der Spinnerei Wertach ein großes Schadenfeuer aus, das sich in wenigen Minuten auf das ganze Hauptgebäude ausdehnte. Trotz angestrengter Arbeit der Feuerwehr ging das Hauptgebäude mit allen wertvollen Spinnmaschinen vollständig verloren. 800 Arbeiter wurden brotlos.

Rom, 28. Februar. Die Tribuna schreibt: Wie wir erfahren, ist auf die Initiative Rußlands hin, um das Ende des türkisch-italienischen Krieges zu beschleunigen, natürlich auf der Grundlage der italienischen Souveränität über Tripolis, ein Gedankenaustausch unter den Großmächten im Gange, die alle von dem Wunsche beseelt sind, an diesem Ergebnis beizutragen.

London, 28. Februar. In Aden sind Gerüchte verbreitet, die aus dem Somalilande kommen und besagen, daß der Mullah sich Berbera nähere. Die englische Regierung hat ähnliche Nachrichten erhalten, legt ihnen aber keine besondere Bedeutung bei.

Wie das Reutersche Bureau berichtet, ziehen die Schutzmächte die Lage auf Kreta in ernste Erwägung. Sollte sie in ein akutes Stadium treten, so würde sie die Entsendung von Truppen der Schutzmächte erforderlich machen.

Konstantinopel, 28. Februar. Durch ein Urteil des Kriegsgerichts werden die Chefredakteure und zwei Redakteure zweier griechischer Blätter ausgewiesen, weil sie in ihren Blättern gegen die Einigkeit der Türken gerichtete Artikel veröffentlicht hatten. Die Ausgewiesenen sind griechische Untertanen.

Der Ministerrat hat heute den Entwurf der Antwort der Pforte auf die neuen englischen Vorschläge über die Bahn von Bagdad nach dem Persischen Golf beraten. Entgegen den früheren Vorschlägen wünscht die Pforte die Beteiligung deutschen, englischen, französischen, russischen und türkischen Kapitals zu je zwanzig Prozent.

Die Pforte hat ihre Botschafter bei den Schutzmächten beauftragt, gegen die Ermordung von Muselmanen auf Kreta zu protestieren.

Saloniki, 28. Februar. Am Fuße des Olymp haben Bauern die vorzüglich erhaltenen Reste eines antiken, prächtigen Marmorbaues entdeckt, dessen Kuppel auf wunderbar gearbeiteten Säulen ruht. Eingehende Nachforschungen wurden eingeleitet.

Pittsburg, 28. Februar. Die hiesige Universität feierte heute das 125. Stiftungsfest. Unter den Teilnehmern befand sich auch der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, dem der Grad eines Ehrendoktors der Rechte verliehen wurde.

Peking, 28. Februar. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß Juanschikai in ungefähr vierzehn Tagen, nach der Ernennung Tangschaoyis zum Premierminister, nach Nanking abreisen werde.

Kattowitz, 29. Febr. Wie die Oberschl. Neuest. Nachr. berichten, hat gestern eine Versammlung der fünf Bergarbeiterverbände, nämlich des Deutschen, des katholischen, des polnischen, des sozialistischen und des Hirsch-Dunckerschen Verbandes stattgefunden, in der, obwohl die Grubenbesitzer eine Lohnzulage abgelehnt haben, beschlossen wurde, vom Streik abzusehen, trotzdem derselbe noch vom polnischen Arbeitersekretär befürwortet wurde. Es soll eine neue Eingabe um eine Lohnzulage eingereicht werden.

Rom, 29. Febr. Infolge der Uneinigkeit in der Gruppe der Sozialisten in der Tripolisfrage hat Bissolatis in der vergangenen Nacht seinen Austritt aus der Gruppe erklärt.

Paris, 29. Febr. Die Sammlung für das Militärflugwesen hat bisher 420 000 Francs geliefert.

Paris, 29. Februar. Aus Oran wird mehreren Blättern berichtet, daß am 19. Februar in der Nähe des Kertflusses zwischen einer marokkanischen Harka und einer spanischen Aufklärungsabteilung ein Zusammenstoß stattgefunden habe. Nach einem von Eingeborenen stammenden Bericht sollen die Spanier ungefähr 100 Tote gehabt haben und auch die Marokkaner hätten starke Verluste erlitten.

London, 29. Febr. Die Blätter erklären den Kohlenarbeiterstreik für nahezu unvermeidlich.

London, 29. Febr. Die Grubenbesitzer und die Bergarbeiter sind wieder zu einer besonderen Konferenz zusammengekommen. Allgemein herrscht auf beiden Seiten eine pessimistische Ansicht, obwohl die Regierung sich um eine baldige Verständigung noch weiter bemüht.

London, 29. Febr. Die Transportarbeiter haben erklärt, daß sie die Sache der Bergarbeiter insoweit zu ihrer eignen machen würden, als sie Kohlen als Kontrebande ansehen würden.

London, 29. Febr. Die Times berichtet aus Teheran von gestern: Es wird erklärt, daß die russischen Garnisonen in Täbris und Rescht zwar bestehen bleiben, daß aber die Garnison in Täbris beträchtlich verringert werden wird.

Hodeida, 29. Febr. Die Gerüchte, die in Aegypten und Italien über Kämpfe im Yemen verbreitet sind, sind völlig falsch.

Kiel, 29. Febr. Die Kaiserjacht Hohenzollern hat heute früh durch den Kanal die Ausfahrt nach dem Mittelmeer angetreten. Der als Begleitschiff auserwählte Kreuzer Kolberg und ein Hochseetorpedoboot werden in den nächsten Tagen folgen.

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg.

Freitag, 1. März: 77. Vorst. im Ab. Peer Gynt. Dramatisches Gedicht in zehn Bildern von H. Ibsen. Musik von E. Grieg. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, 3. März: 78. Vorst. im Ab. Der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Akt von H. v. Kleist. — Der Geizige. Lustspiel in fünf Akten von Molière. Deutsch von F. Dingelstedt. Anfang 7 Uhr.

Handelsteil.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 28. Februar.

Auftrieb: 2695 Schweine, 548 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 45 bis 56 *M*, 5 bis 6 Monat alt, Stück 33 bis 44 *M*, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 23 bis 32 *M*, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 19 bis 22 *M*, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 14 bis 18 *M*.

Die Direktion des Magerviehhofs.

Berlin, 28. Februar. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	213,25	213,50	213,50	213,25
	Juli	214,25	214,50	214,50	214,50
	September	—,—	—,	201,50	—,—
Roggen	Mai	193,25	192,50	192,50	192,00
	Juli	192,50	191,75	191,50	191,00
	September	176,50	—,	,—	176,00
Hafer	Mai	194,25	193,00	193,00	192,75
	Juli	192,50	192,00	192,00	—,—
Mais	Mai	—,—	,—	—,	—,—
	Juli	—,—	—,—	,—	—,—
Rüböl	Mai	59,80	—,	—,—	60,10
	Oktober	59,50	—,—	,—	59,70

Neu! Gratis
1 lachende Puddingform
(patentamtlich geschützt)

gegen Einsendung von 150 ausgeschnittenen Prämien-Bons des **echten HANSA-Backpulvers HANSA-Puddingpulvers HANSA-Vanillinzuckers usw.**
Höchstoriginell! Grosse Ueberraschung für jeden Tisch! Kann von keiner anderen Seite geboten werden. Deshalb ausdrücklich **„echt Hansa"** verlangen! **Marke Hansa - die Vertrauensmarke.**

Prämienverzeichnisse überall umsonst erhältlich.

Oldorfer Sietwendung. Der Landgebräucher Edzard Mammen läßt wegzugshalber

Dienstag den 26. März d. J. nachm. 2 Uhr begd.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

9 Stück gut genährtes Hornvieh,

als:
3 hochtr. Kühe, 1 frischm. Kuh, 1 want. Kuh, 1 allerbestes 2jähr. trag. Rind, 1 Kuhenter und 2 Kuhkälber;
20 graue Italiener-Hühner, 2 Hähne (Goldsprenkel, Wyandottes);

ferner:
Stalleimer, Kälbereimer, Milchballien, Forken, Fleischgaffel, Dammhecken, Dammpfähle, Hauwehl, Heustange u. -Spaten, Kuhdecken, Düngerpfosten, Regenwassertonne, 1 Sofa, 2 Tische, 6 neue Rohrstühle, 1 2schl. Bettstelle, 1 Eckschrank, Töpfe mit Blumen usw.

Zu obiger Auktion können noch Sachen zugebracht werden.
Käufer werden eingeladen.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Cocosa
Feinste Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld.

Eine zweikalbige junge
Kuh
zu verkaufen.
Inhauserstiel. J. Harms, Gastwirt.

Schönes, frischmilchendes **Rind** mit reinf. **Kuhkalb** zu verkaufen oder zu vertauschen.
Jever, Mühlenstr. Hayungs.

Schöne dreijährige
Stute
zu verkaufen.
Clevernser Sietw. D. Reents.

Reinfarbiges Bullkalb
(von Herdbucheltern abstammend) zu verkaufen.
Schenum. B. Wachtendorf.

Ein Bullkalb
zu verkaufen.
Tettens. Wilh. Zimmering.

Habe ein schweres, reinfarbiges
Kuhkalb
von einer Herdbuchkuh zu verkaufen.
Banterweg. Heinr. Faß

Habe eine große Anzahl 5 bis 6 Monate alte
Zucht-Eber und -Sauen
zu verkaufen.
Krullwarfen. Gerh. Minssen.

---

11 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
St. Annentor. H. Hartmanns.

Eine Fläche **Grünkohl** ist noch abzugeben. Auskunft erteilt d. O.

Ein reinfarbiges
Kuhkalb
zu verkaufen.
Holländerei. J. Harms.

---

2 vorgemerkte, 1½jähr.
Bullen
zu verkaufen.
Birkshof. S. Janßen.

Verkaufe beste 9 und 5 Wochen alte
Ferkel.
Gr.-Münchhausen. C. O. Becker.

Habe jetzt und in den nächsten Wochen beste
Ferkel
abzugeben.
Sanderseedeich. E. B. Lohe.

Landesbibliothek Oldenburg

Erbgroßherzog.

! Austern !

soeben eingetroffen,
engl. Natives.

Salvator im Anstich.

Schneidern lernen

selbst Ungeübte in kürzester Zeit durch Gebrauch der so beliebten *„Blanks Schnitte“*. *„Blanks Modenalbum“*, nur 60 Pfg., bei
Bruns & Remmers, Jever.

Sauerkohl in bek. Güte empf.
H. W. Hinrichs.

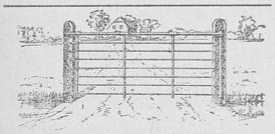
Kapuziner-Erbsen,
gelbe geschälte Erbsen,
grüne Garten-Erbsen,
Linsen, Bohnen
in großer Auswahl u. nur bester Qual empf. **H. W. Hinrichs.**

Apfelsinen sind jetzt schön und billig bei
H. W. Hinrichs.

Schwarzbrot,
schnittfest, schmackhaft und leicht verdaulich,
Graubrot, ungesäuertes,
do. gesäuertes.
Bremer Brot
sowie frischer **Honigkuchen**
3 Pfd. 85 Pfg.
A. Backer.
Kl. Rosmarinstraße

Neujahrskuchen

habe ich **nur noch diese Woche** vorrätig. Bitte **Bestellungen** mir frühzeitig zukommen zu lassen.
A. Backer.



(Ges. geschützt.)
Halte ständiges Lager in
Drehhecken.
Jever. M. Klottke.
Vertreter der Heckenfabrik von G. Küpker, Rastede.

Tolles Zahnweh

stillt sof. Dr. Buflebs destill. Zahntropfen à Fl. 50 Pfg.
Bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Eine Anzahl moderner, prima

Kachelöfen

verkaufen wegen Platzmangels
sofort sehr billig.
F. Scholz & Co.,
Wittmund.

Honig!
Garant. naturr. Bienenhonig versende die 10 Pfd.-Dose, beste, ausgesuchte Qual., zu Mk. 8 —, II. Qual. Mk 7,25 franko. Garantie Zurücknahme. Gerh. Oltmer, Großimkerei, Osterscheps b. Edewecht i. O.

Bürstenwaren
empfiehlt
Klose, Bürstenmacher,
Schlachtstraße.

Guter Sauerkohl
1 Pfund 12 Pfg.
J. H. Cassens.

Jeverscher Männergesangverein.

Gesellschaftsabend

Sonntag den 3. März abends 7½ Uhr anfangend im Konzerthause.
(Karnevalistisches Programm.)

Empfehle
Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe
zu Herren-Anzügen u. Paletots,
Hosen, Ulsters usw.
Elegante Anfertigung nach Mass.

Chr. Wilh. Lambrecht, Jever,
Schneidermeister.

Anfertigung von
Damen-Paletots u. Jaketts.
— **Schöne Muster** —
in Damen-Stoffen am Lager.
Preise mäßig.

Das Beste in **Steppdecken** in ganz neuer Herstellung, Daunenfüllung, Wollfüllung, Baumwollfüllung.

Neu eingerichtete bedeutend vergrößerte Abteilung für

Lieferung von Aussteuern,

fertige Bettwäsche jeder Art, Tischwäsche, fertige Leibwäsche einfach und feinst. : :

A. Mendelsohn.

Lieferung v. **Betten** in jedem Preise, reell u. so gut nur angängig, Verwendung nur gereinigter, vornehml. hies. rein. Gänsedaunen, das Beste was es gibt.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

reinster kohlens. Kalk, bis zu 99 Prozent, getrocknet, allerfeinste Mahlung, zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.

Jever i. O. **Habben & Wiggers,**
General-Vertreter.

Gustav Mammen. Altgarmssiel i/Oldbg. Begründet 1865.

Zur Saat:
Originalsaaten zu Originalpreisen,
hiesige Absaaten,
zentrifugierte Saatwicken,
Kleesaaten,
Grassaaten,
auch zur Ansaat v. Dauerweiden
Polderbohnen.

Gustav Mammen
Altgarmssiel i/Oldbg. Begründet 1865.

Zur Düngung:
Sup. Phosph., Am. Sup. Phosph., schwefels. Ammoniak, ged. u. gem. Peru-Guano (Füllhorn) Kalisalz Chilesalpeter, Norgesalpeter.

Lager in Altgarmssiel, Hohenkirchen, Carolinensiel.

Blumenkohl,
Schwarzwurzeln,
Tomaten,
Wurzeln,
Aepfel
bei **J. H. Cassens.**

Schwache schmerzende Augen
stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Buflebs Augenwasser **Destillat** aus vortrefflich. Kräutern à Fl. 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Prima Sauerkraut und Salzschnittbohnen
empfiehlt
Mühlenstr. Georg Mammen.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Jever.

Generalversammlung

Freitag den 8. März 1912 abends 7 Uhr in der Stadtwage.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Die Jahresrechnung und Bilanz ist vom 29. Februar bis 8. März im Geschäftslokale zur Einsicht der Mitglieder ausgelegt.

Jever, 29. Februar 1912.
Der Vorstand:
F. Köster. A. Windels.
J. Toben.

Radf.-Verein Nordstern,
Waddewarden.
Sonntag den 3. März abends 8 Uhr **Versammlung.**

Tettens.
Sonntag den 3. März abends 6 Uhr in Baumanns Gasthof
Gründung einer Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes.
Die schulentlassene männliche Jugend bis zum 18. Lebensjahr ist dazu herzlichst eingeladen

---

Kriegerverein Schortens.
Sonnabend den 2. März abds. 7 Uhr im Lokale unseres Vereinsfreundes G. Faß, Schortens,
Kommers mit Damen.
Da für beste Unterhaltung gesorgt ist, wird um rege Beteiligung gebeten.
Nichtmitglieder können eingeführt werden.
— Entree frei. —
D. V.

Kriegerverein Accum.
Sonntag den 3. März abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Kriegerverein Sillenstede.
Sonntag den 3. März abends 7 Uhr
Monatsversammlung
beim Kameraden Folkers.
D. V.

Kriegerverein Sengwarden.
Sonntag den 3. März abds. 6 Uhr findet im Vereinslokal die **Monatsversammlung** statt.
Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.
Nach Schluß der Versammlung präzise 7 Uhr **Vortrag** des Kam. Hauptlehrer Ahl über Friedrich den Großen. Daran schließen **Liedervorträge, Deklamationen, Musikstücke usw.**
Hierzu werden die Mitglieder sowie Nichtmitglieder mit ihren Damen freundl. eingeladen.
Entree wird nicht gehoben.
D. V.

Erbgroßherzog.

! Austern !

soeben eingetroffen,
engl. Natives.

Salvator im Anstich.

Versammlung der **Landwirtschaftlichen Vereins Rüstringen-Knyphausen** Sonnabend den 2. März nachmittags 6 Uhr in Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Hebung der Beiträge für 1912. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Beantwortung der eingesandten Fragebogen der Landwirtschaftskammer. 6. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Luerssen über den Nutzen des Notariats für den Landwirt. 7. Erledigung der Eingänge. D. V.

Gem. Chor Oestringen,
Ostiem.
Dienstag den 5. März
Stiftungsfest
bestehend aus **Liedervorträgen, Aufführungen** mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 7½ Uhr.
Es laden freundl. ein
H. Jacobs. d. V.

Bürgerverein Schortens.
Sonnabend den 2. März abends 8½ Uhr **Versammlung** bei Eden (Grüner Wald).
Um vollzähliges Erscheinen ersucht der Vorstand.

Heidmühle.
Sonntag den 3. März
großer Ball,
wozu freundl. einladet
G. Schütt.

Nächster Sprechtag in Jever, Wasserpfortstr. 64, Montag 4. März, vorm. 10 bis 1 Uhr Rechtsanwalt Löwenstein, am Landgericht Oldenburg.

Geburtsanzeigen.

Statt Ansage.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterleins wurden hoch erfreut
Joh. Habben und Frau.
Jever, Nordergast.

Statt Ansage.
Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an
J. de Vries und Frau.
Krummhörn, 28. Febr. 1912.

Todesanzeigen.

Montagabend 4¾ Uhr verschied unser guter Vater,
der frühere Schuhmachermeister
C. L. Marsfeld,
in seinem 87. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Jever, 26. Febr. 1912.
† † †
Beerdigung findet Freitag den 1. März nachm. 3 Uhr aus dem Friedhofe in Jever statt.

Das uns am 16. Februar geschenkte Söhnchen wurde uns heute leider durch den Tod entrissen.
Dies zeigen tief betrübt an
Joh. Wolters u. Familie.
Pakenseraltendeich.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 51 — Freitag den 1. März 1912 — 122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 29. Februar.

* **Der Kampf um das zweite Lehrerseminar.** Sollte man es für möglich halten? Nicht weniger als fünf Minderheitsanträge sind hinsichtlich des Ortes, wohin das zweite evangelische Lehrerseminar gelegt werden soll, im Verwaltungsausschuß bei der Beratung herausgekommen. Und dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß wahrscheinlich in der Vollversammlung des Landtages, in der über die Ortswahl beraten werden wird, sich noch jemand finden wird, der für Rüstringen eine Lanze bricht. Ein selbständiger Antrag Tantzen (Stollhamm) hat bekanntlich dem Streit der Meinungen ein Ende machen wollen und hat endgültig Varel vorgeschlagen. Für diesen Antrag stimmt die eine Minderheit (Dörr, Schmidt (Zetel), Steenbock, Tantzen (Rodenkirchen) und der Antragsteller selbst). Eine zweite Minderheit (Abgg. Henn und Müller (Nutzhorn) wünscht Berne als Ort des Seminars, eine dritte (Abg. Gerdes) beantragt Jever zu wählen, eine vierte (Behrens, Bull, Heitmann, Möller, Schulz) nimmt den Gedanken wieder auf, auch das zweite Seminar nach Oldenburg zu legen. Eine fünfte Minderheit (Driver II) endlich spricht Wildeshausen das Wort. Im Hinblick auf die fast noch größere Zersplitterung als zur Zeit der ersten Verhandlung wird man in der Tat darauf gespannt sein dürfen, ob der Landtag in seiner jetzigen Sitzungszeit zu einem Ende kommen oder dem Lande das Schauspiel geben wird, sich über die Angelegenheit nicht einigen zu können.

* **Mißbräuchliche Benutzung des Fernsprechers.** Bei Benutzung des Fernsprechers ist es wiederholt vorgekommen, daß der Anrufende sich einen andern Namen beilegte und auf diese Weise Auskünfte erlangt hat, die er sonst nicht erhalten hätte. Das hat die Handelskammer zu Pforzheim veranlaßt, Beschwerde darüber beim Handelstag zu führen. Darauf wandte sich dieser an das Reichspostamt, wozu dieses erwiderte, daß nach den bestehenden Bestimmungen mißbräuchliche Benutzung des Fernsprechers nicht bestraft werden könne. Die Frage ist nun auch im Verkehrsausschuß der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg beraten worden, mit dem Ergebnis, daß dem Deutschen Handelstag mitgeteilt wurde, man halte die Einfügung einer Bestimmung für notwendig, nach welcher ein derartiger Mißbrauch des Fernsprechers bestraft werden kann.

* **Mißbräuchliche Inanspruchnahme von Frachtermäßigungen für Zuchttiere.** Hinsichtlich der Aenderung der Tarife zur Frachtermäßigung für Zuchttiere ist von der Eisenbahnverwaltung ein Fragebogen an die Landwirtschaftskammer gelangt, in dem darauf Bezug genommen wird, daß die Frachtermäßigungen oft und in großem Umfang mißbräuchlich in Anspruch genommen worden sind. Denn viele der Tiere waren keine planmäßig gezüchteten Zuchttiere. Der Sonderausschuß der Kammer für Rindviehzucht sieht als Grund für diesen Mißbrauch die nicht bestimmt umgrenzte Feststellung des Begriffs „planmäßig gezüchtet" an. Der Ausschuß hält dafür, daß planmäßig gezüchtete Tiere nur solche sind, die in ein ordnungsmäßig geführtes Zuchtregister eingetragen sind, die von Züchtervereinigungen oder von Züchtern geführt werden und deren Einrichtung und Führung von der zuständigen Landwirtschaftskammer oder landwirtschaftlichen Zentralbehörde anerkannt sind und deren ständiger Kontrolle unterstehen. Der vom Vorstand der Züchtervereinigung oder vom Einzelzüchter ausgestellte Auszug aus dem Zuchtregister dient als Ausweis. Dieser muß enthalten: Geschlecht, Geburtstag, genaue Bezeichnung der Farbe und Abzeichen und Angabe der Abstammung, ferner Name und Wohnort des Züchters und des Besitzers. Jedes Zuchttier, das zu ermäßigter Fracht befördert werden soll, muß mit Kennzeichen (Ohrmarke, Brandzeichen, Tätowierung) versehen sein, welches seine Zugehörigkeit zur betr. Zucht nachweist. Ist diese äußere Kennzeichnung verloren gegangen, muß der Abstammungsnachweis eine so ausführliche Beschreibung des Tieres enthalten, daß es sicher als das bezeichnete erkennbar ist. An eingetragenen Müttern saugende Jungtiere bedürfen keiner besonderen Kennzeichnung. Sendungen von Vieh an Schlachthöfe sind von der Ermäßigung auszuschließen. Werden diese Gesichtspunkte in die Tarifvorschriften aufgenommen, so kann die ganze Ausstellung von Zuchtviehscheinen wegfallen. Der Bahnbeamte kann mit den Abstammungsscheinen und der Kennzeichnung der Tiere leicht deren Zuchtart feststellen und ihre Zahl auf dem Ladeschein bescheinigen, In die Tarifvorschriften wäre nur aufzunehmen, daß auch für einzelne eingetragene Tiere sowohl innerhalb der Ladung als auch bei stückweiser Versendung 30 Prozent Frachtermäßigung gewährt wird. Zur Ermöglichung einer Kontrolle wird sowohl auf der Abgangs- als auch an der Ankunftsstelle die Feststellung an Hand der Abstammungsnachweise gemacht. Der Ausschuß dringt auch darauf, daß die Fracht sofort beim Abgang der Tiere erhoben wird. Der Ausschuß hat die Landwirtschaftskammer ersucht, bei der Bahnverwaltung unter den vorstehend gegebenen Gesichtspunkten dahin zu wirken, daß künftig nur noch eingetragene Tiere den Vorteil der ermäßigten Fracht genießen sollen.

⚓ **Hilfe in Seenot.** Ueber die Hilfeleistung des Tonnenlegers Mellum an der bei Wangeroog festgekommenen Tjalk erfahren wir noch folgendes: Auf dem Tonnenleger Mellum, der mit der Ordnung der Betonnung der Außenjade beschäftigt war, wurde am 27. d. M. mittags bemerkt, daß auf dem Oststrande von Wangeroog eine Tjalk festgeraten war und Notsignal zeigte. Der Mellum dampfte soweit als möglich heran und brachte ein Boot zu Wasser, das mit 5 Mann unter Führung eines Lotsen bemannt wurde und nach der Tjalk ruderte. Es war die holländische Tjalk Moderatie aus Gasselternijveeen, Schiffer Kemena, mit Dachziegeln nach Altona bestimmt. Die Besatzung bestand außer dem Schiffer aus zwei Mann, ferner befanden sich die Frau und ein Kind des Schiffers an Bord. Bei dem ziemlich heftigen Wind und Seegang waren die Leute, besonders die Frau des Schiffers, schon ziemlich mutlos geworden. Den vereinten Kräften gelang es nun, den Anker einzuhieven und die Tjalk flott zu bekommen. Sie wurde dann mit ziemlicher Mühe auf einen sicheren Ankerplatz östlich der Strandbake geführt und verankert, worauf die Leute vom Mellum mit ihrem Boot zu ihrem Dampfer zurückkehrten. Das zur Hilfeleistung alarmierte und bereits unterwegs befindliche Wangerooger Rettungsboot brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

* Die **Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** hat in ihrer letzten Plenarsitzung die Errichtung von zwei weiteren Heimen beschlossen, davon eins an der Ostsee und eins im Taunus. Auch gehen ihr fortgesetzt umfangreiche Stiftungen und Mitgliederbeiträge zu. Stiftungen sind u. a. in der letzten Zeit erfolgt von Akkumulatorenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin, 5000 M; Theodor Hildebrandt & Sohn, Berlin, 5000 M; G. Zuban, K. B. Hof-Zigarettenfabrik, K.-G., München, 10 000 M; Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig, 10 000 M; Moritz Sml. Esche, Chemnitz, 5000 Mark; Kommerzienrat Friedemann, Dresden, i. Fa. Conradi & Friedemann, Trikotagenfabrik, 5000 M.

♂ **Tettens,** 28. Februar. Nachdem die Vorbereitungen zu dem hier zu gründenden Verein für Jugendpflege getroffen sind, werden am kommenden Sontage die jugendlichen männlichen Teilnehmer, Jünglinge im Alter von 14 bis 18 Jahren, zu der ersten Zusammenkunft in Baumanns Gasthof sich zusammenfinden. Wenn die Erziehung der jungen Mädchen zu deutschen Frauen auch ebenso wichtig ist, so will man doch vorläufig von der Gründung einer Mädchengruppe absehen, vielleicht kann damit im nächsten Winter begonnen werden. Der Jugendverein soll sich nicht allein auf die Gemeinde Tettens erstrecken, vielmehr sind auch die jungen Leute der benachbarten Gemeinden Oldorf, Middoge usw. ebenso herzlich willkommen. Die Zusammenkunft ist angesetzt auf 6 Uhr. Und nun herbei ihr deutschen Jungen, daß euer Verein auf einer breiten festen Grundlage sich aufbaut; nur Einigkeit macht stark.

⚓ **Hooksiel,** 28. Februar. Der hiesige Männer-Turnverein feierte gestern abend in Fulfs Gasthaus sein 19. Stiftungsfest. Der schlechten Witterung war wohl die Schuld zuzuschreiben, daß die Beteiligung nicht so stark war wie in den Vorjahren. Eröffnet wurde die Feier durch eine Ansprache des Herrn Iken senr. Hierauf wurden den Besuchern turnerische Uebungen an verschiedenen Geräten vorgeführt, welche Zeugnis davon ablegten, daß der gesunde und kräftigende Sport recht fleißig betrieben wird. Während dieser Uebungen ließ die Musik ihre frohen Weisen erklingen. Nachdem dieser Teil der Feier erledigt war, setzte ein flotter Ball ein, der die Festteilnehmer recht lange beisammen hielt. Mit dieser Feier haben die Ballfestlichkeiten der hiesigen Vereine in diesem Winter ihr Ende erreicht.

☞ **Rüstringen,** 28. Febr. Der Rathausplatz an der Wilhelmshavenerstraße wird jetzt mit einem Kostenaufwande von 12 700 M wieder in Ordnung gebracht. Die meisten Bäume, die bis jetzt den Platz beschatteten und zum Teil so alt sind wie die neuere Gemeinde Bant, werden herausgeholt und an andere Stellen wieder verpflanzt. Einige Bäume werden beibehalten, sie sollen den Platz umsäumen, der eine schlichte Rasenfläche bilden soll. An zwei Seiten erhält der Platz eine Pergula, einen aus steinernen Pfeilern bestehenden Laubengang, und wenn wir mal viel Geld haben, kommt in die Mitte des Platzes ein Springbrunnen.

.:. **Rüstringen,** 29. Februar. Die Stadtvertretung hat bekanntlich den Ankauf der Brahmsschen Landstelle in Neuengroden seitens der Stadt Rüstringen für 140 000 Mark beschlossen. Nun sind dem Vernehmen nach Reflektanten aufgetreten, die bis zu 30 000 M mehr geboten haben, wenn die Stadt von dem Ankauf absehen will. — Im Jeverländischen Hof fand eine Versammlung von Vertretern aus Handels-, Gewerbe- und Handwerkerkreisen statt, um Stellung zu nehmen gegen den Beschluß des Landtages betreffend Steuerfreiheit der Konsumvereine. Das Referat in dieser Angelegenheit hatte der Kleinhandelsbeamte Töpken aus Oldenburg übernommen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig gegen den Landtagsbeschluß. — Die Stadtvertretung hatte seinerzeit 10 000 M für den Ausbau des Rathausplatzes bewilligt. Mit den Arbeiten hat man jetzt begonnen. — Das Kaufmannsgericht Rüstringen hat sich für die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ausgesprochen.

Aus den Nachbargebieten.

⚓ **Wilhelmshaven,** 28. Febr. Der hiesige Beamten-Spar- und Bauverein hat beschlossen, baldigst mit der Erbauung mehrerer Wohnhäuser mit drei- und vierräumigen Wohnungen in der Art der bereits an der Heppenser- und Margaretenstraße erbauten zu beginnen. Das Baugelände wird vom Marinefiskus zu mäßigem Preise hergegeben. Es liegt neben dem Seemannshause gegenüber dem neuen Bekleidungsamte. Der Bau soll so gefördert werden, daß die Wohnungen zum Herbst bezogen werden können.

* **Bremen,** 28. Febr. Vermißt wird seit dem letzten Sonnabend die Schülerin einer höheren Mädchenschule Elisabeth Anna Lentze, geboren am 18. März 1899 in Oldenburg, wohnhaft hier Donäustraße 102. Das Mädchen, das mit Vorliebe Kinematographentheater besuchte, führte bei seinem Fortgange etwa 10 M Bargeld bei sich, es ist 1,55 Meter groß und von schlanker, gut entwickelter Gestalt.

☞ **Wilhelmshaven,** 28. Febr. Für den Besuch des Kaisers ist nun das genaue Programm festgelegt. Der Kaiser wird Montag den 4. März vormittags 11,35 Uhr hier eintreffen und auf dem Bahnhofe vom Prinzen Heinrich, Großadmiral v. Tirpitz, Stationschef Admiral Graf v. Baudissin usw. empfangen werden. Vom Bahnhof geht es direkt im Auto zur Vereidigung der Rekruten, die um 11,45 Uhr im Exerzierhause an der Ostfriesenstraße stattfindet. Abends 7 Uhr ist Tafel an Bord der Deutschland, auf der der Kaiser Wohnung nimmt. Der 5. März bleibt Besichtigungen vorbehalten und in der Nacht zum 6. März reist der Kaiser nach Helgoland. Das Flaggschiff Deutschland traf heute hier ein. — Am gestrigen Nachmittag stattete der Großherzog von Oldenburg dem Stationschef hier einen Besuch ab, weilte mehrere Stunden im Offizierkasino und kehrte gegen 11 Uhr nach Oldenburg zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Klosterbrüder von Czenstochau vor Gericht.

Petrikau (Russisch-Polen), 27. Februar.

Unter gewaltigem Andrange des Publikums begannen heute vormittag vor dem hiesigen Kreisgericht die allgemein mit Spannung erwarteten Verhandlungen in dem Monstreprozeß gegen die Klosterbrüder von Czenstochau. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt der greise Präsident des Petrikauer Kreisgerichts Exz. Wolkow persönlich. Als Beisitzer fungieren drei Kreisrichter. Der russische Justizminister hat einen Vertreter aus Petersburg zur Berichterstattung über den Prozeß entsandt. Schon in den frühen Morgenstunden war die Umgebung des prächtigen Kreisgerichtes von Tausenden von Neugierigen umlagert. Ein großes Aufgebot von Soldaten, Gendarmen und Polizeibeamten, die zum Teil aus den Nachbarstädten herangezogen waren, konnten nur mit Mühe den Gerichtspersonen den Zugang zum Gerichtsgebäude freihalten. Als kurz vor 11 Uhr die Türen zum Sitzungssaal geöffnet wurden, drängte ein elegantes Publikum mit ungestümer Hast in den Saal. Der Pressetisch ist von Vertretern polnischer, russischer, österreichischer, französischer, englischer und deutscher Zeitungen überfüllt. Höchst eindrucksvoll gestaltete sich die Vorführung der Angeklagten. Zunächst erschien eine starke Militärabteilung, hinter der der Hauptangeklagte, der 32 Jahre alte Paulanermönch Damasius Mazoch sichtbar wurde. Er ist ein mittelgroßer breitschultriger Mann mit glattrasiertem Gesicht und einer Glatze. Unmittelbar neben ihm werden die übrigen Angeklagten plaziert. Das allgemeine Interesse wendet sich naturgemäß der weiblichen Heldin der Czenstochauer Klostertragödie, der Frau Helene Katharina Mozoch, zu. Sie ist eine stattliche hochgewachsene Frau und steht im 28. Lebensjahr, sieht aber bedeutend älter aus. Nachdem sämtliche acht Angeklagten Platz genommen haben, umstellt eine Abteilung Soldaten den ganzen Anklageraum, so daß die Angeklagten nur dem Gerichtshofe und den unmittelbar vor ihnen sitzenden Pressevertretern sichtbar sind. Punkt 11 Uhr ruft der Gerichtsdiener: Bitte aufzustehen, der Gerichtshof erscheint. Alles erhebt sich, als die weißhaarige Exzellenz die Estrade der Gerichtstribüne betritt und den Prozeß „wegen der Verbrechen auf Jasna Gora" für eröffnet erklärt. Zu den Verhandlungen sind gegen 120 Zeugen geladen, darunter der Prior des Klosters Czenstochau Reimann. Er ist nicht erschienen und hat ein ärztliches Attest eingesandt, daß er krank sei. Bevor zur Vereidigung der Prozeßzeugen geschritten wird, beginnt ein Beisitzer die Anklageschrift zu verlesen, die sich als ein interessantes Kulturdokument darstellt. Sie beginnt mit der Hervorhebung der Verdachtsgründe wegen des Kleinodienraubes an dem Muttergottesbilde von Czenstochau, der sogenannten „schwarzen Madonna", und trifft in objektiver Weise die bemerkenswerte Feststellung, daß Mazoch und seine Mitschuldigen trotz der erheblichsten Verdachtsgründe nicht in ausreichender Weise dieses Sakrilegs überführt seien. Es könnten vielmehr noch andere Täter in Betracht kommen, nach denen die Nachforschungen fortgesetzt werden sollen, falls die Verhandlung einen schlüssigen Schuldbeweis gegen die Angeklagten in diesem wichtigen Punkte nicht erbringen sollte. Dagegen wird als festgestellt erachtet, daß die angeklagten Mönche in gemeinsamem Handeln die Opferstöcke der Czenstochauer Gnadenkirche und den Klosterschatz der Paulaner auf Jasna Gora beraubt haben, und daß Damasius Mazoch der Mörder seines Vetters, des Posthalters Wenzel Mazoch, ist. Aber noch eine andere interessante Feststellung bringt die Anklageschrift, nämlich die, daß die Ermordung des Wenzel Mazoch ursprünglich als ein Ritualverbrechen angesehen und verfolgt wurde. Als die Leiche des Wenzel Mazoch in einem alten Sofa verborgen in der Warthe gefunden wurde, fand man am Halse verdächtige Schnitte, so daß angenommen wurde, dem Toten sei das Blut abgezapft worden. Man vermutete in dem Toten einen gewissen Wojziechowski, der zur Zeit der Tat etwa nach Nowa-Radomsk in die Nähe der Leichenfundstelle gekommen war und sich in einem jüdischen Hotel aufgehalten hatte. Infolgedessen wurde das Hotelpersonal wegen Verdachts des Ritualmordes verhaftet, bis der Totgeglaubte von einer heimlichen Vergnügungsreise wieder zurückkehrte. Die Anklageschrift schildert dann ausführlich, wie die wirklichen Täter entdeckt wurden. Die Leiche war in ein Stück Binsenmatte eingewickelt und Zeichen auf der Matte wiesen darauf hin, daß sie in Czenstochau gekauft worden war. Die Droschkenkutscher der Stadt wurden mit Wudki betrunken gemacht und erzählten dann, daß ein Kutscher im Auftrage des Mazoch das Sofa mit der Leiche an das Wartheufer befördert habe. Mazoch zog den Kutscher dann in den Wald hinein und ließ ihn auf das Kruzifix schwören, daß er bei Verlust der ewigen Seligkeit niemandem etwas von dieser Sache sagen werde. Als Mazoch die Entdeckung herannahen sah, floh er in Begleitung der Helene Mazoch, von der er sich aber bald wieder trennte. Die Anklageschrift geht dann mit großer Ausführlichkeit auf die Bemühungen der Polizei ein, der beiden habhaft zu werden. Man hat den Eindruck, daß damit vor der Oeffentlichkeit genau festgestellt werden soll, wie alles geschehen sei, um den Mörder und seine Geliebte zu fangen, damit endlich das Gerede der Polenblätter von dem angeblichen „russischen Klosterspion" ein Ende nehme. Mazoch unterhielt das Verhältnis mit seiner Geliebten seit dem Jahre 1903 und verheiratete sie im Jahre 1910 mit seinem Vetter Wenzel. Sechs Wochen nach der Hochzeit wurde dieser von dem Paar, das seine Beziehungen wieder aufgenommen hatte, ermordet. Die Anklageschraft teilt weiter mit, daß Mazoch ein Geständnis abgelegt habe, aber nur einen Totschlag an seinem Vetter zugebe, und daß er ferner die Beraubungen der Opferstöcke und des Klosterschatzes eingeräumt habe. Zu den Diebereien habe er sich berechtigt gefühlt, da die Messegelder in ungerechter Weise verteilt wurden. Der Papst in Rom habe zwar auf Bitten der Klostergeistlichkeit seinerzeit einen Karmelitermönch zur Revision in das Kloster gesandt, es sei aber alles beim alten geblieben. Mit vornehmer Reserve geht die Anklageschrift über die skandalösen Vorgänge hinweg, die die Voruntersuchung aufgedeckt hat. Sie begnügt sich vielmehr mit der Andeutung, daß neben Mazoch auch die Patres Isidor und Basilius kostspielige Liebesverhältnisse gehabt haben. Welche Summen die Angeklagten unterschlugen, deutet die Anklageschrift durch die kurze Feststellung an, daß die Opferstöcke in der Gnadenkirche täglich 1200 Rubel für den Klosterschatz erbrachten, also über eine halbe Million Mark im Jahre. Die Anklageschrift schließt mit der offiziellen Anklage gegen Damasius Mazoch auf Mord, Raub, Urkundenfälschung, Diebstahl und Unterschlagung, gegen die Patres Isidor und Basilius auf Beihilfe zum Raub, Diebstahl und Unterschlagung, und gegen die übrigen fünf Angeklagten auf Beihilfe bezw. Begünstigung. Während der Verlesung der Anklageschrift ereignete sich ein Zwischenfall. Der Angeklagte Graveur Cyganowski gerät in große Erregung und erleidet einen Ohnmachtsanfall, so daß er zu Boden sinkt. — Der Verteidiger der Angeklagten Helene Mazoch beantragt hierauf, den Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln. Es würden hier Dinge zur Sprache kommen, die in falscher Auffassung geeignet wären, die katholische Religion in der ganzen Welt zu gefährden. Es würden ferner Dinge erörtert werden müssen, die die Gefühle der polnischen Bevölkerung stark verletzen müßten. Der Verteidiger des Angeklagten Starczewski schließt sich dem Antrage auf Ausschluß der Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlungen an. Er weist besonders darauf hin, daß zu dem Prozeß eine große Anzahl Pressevertreter eingetroffen seien, die zumeist Ausländer und daher der polnischen Bevölkerung feindlich gesinnt seien. Vom Pressetisch aus wird gegen diese Ausführungen energisch protestiert. Der Gerichtshof beschließt, öffentlich zu verhandeln. Ausschluß der Oeffentlichkeit soll nur dann in Frage kommen, wenn die öffentliche Sittlichkeit gefährdet würde.

Anschließend hieran bemerken wir noch: Zu Häupten der Stadt Czenstochau erhebt sich auf dem Jasna Gora, dem Klarenberge, das Kloster des heiligen Paul des Eremiten mit dem weltberühmten Marienbilde, einem kleinen, auf Cypressenholz gemalten, vom Alter schwarzbraun gewordenen und an sich sehr unscheinbaren Bilde byzantinischen Ursprungs, das jedoch wegen seiner angeblichen Wundertätigkeit den Ruhm und Glanz Czenstochaus in der katholischen Christenheit ausmacht. Das Kloster ist der berühmteste Wallfahrtsort für die Katholiken Rußlands und wird auch von Preußisch-Schlesien, Posen und Westpreußen sowie aus Galizien her besucht. Die Zahl der Wallfahrer beträgt jährlich 400 000, wovon allein die Hälfte an den Hauptfesttagen des Klosters vom 7. bis 9. September jeden Jahres erscheint. Seine Schätze an Gold, Silber und Edelsteinen sind unermeßlich groß und lockten in früheren Jahrhunderten die kriegerischen Scharen der Hussiten, Russen und Preußen an. Aber so lange das von König Wladislaw Jagello gestiftete Eremitenkloster die gewaltige Macht des ehemaligen Polenreiches hinter sich hatte, trotzte es allen Stürmen und übertrug seinen Weltruhm bis in unsere Tage. Sein Hauptheiligtum, das wundertätige Marienbild, haben schon die polnischen Könige mit Diademen in reicher Zahl geschmückt, aber auch die Gläubigen aller Länder statteten das unscheinbare Holzbrettlein mit dem Muttergottesbild in einer so verschwenderischen Weise aus, daß der Wert der Juwelen im Kronenschmuck der Maria allein auf 18 Millionen Mark geschätzt wird. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte daher im September des Jahres 1909 die sensationelle Meldung von dem großen Kleinodienraube in der Gnadenkirche zu Czenstochau. Die auf mehrere Millionen Mark bewerteten brillantenbesetzten Kronen des Muttergottesbildes waren gestohlen!

Gerichtszeitung.

Eine kostspielige Wilddieberei auf Großherzoglichem Gebiet haben sich einige Landwirte und Arbeiter in der Seefelder Gegend erlaubt. Die Landwirte Friedrich Klostermann, Wilhelm Klostermann, Büsing, Hausohn Backhaus, Arbeiter Schnieder und Wirt Haase aus Kloster bezw. Altendeich, Frieschenmoor und Schwei hatten in der Nacht auf den 4. Dezember 1911 auf Backhausschem Grunde gejagt und dabei eingestandenermaßen auch die nachbarlichen zwei Großherzoglichen Domänen abtreiben lassen. Als Treiber dienten der Arbeiter Janßen und sein Sohn. Während die Jagd noch im Gange war, wurden die Wilderer von Gendarmen überrascht, die ihre Hunde auf sie losließen, als sie trotz des Rufes: „Stehen bleiben, wir sind die Gendarmen!" weiter über den Deich zu flüchten suchten. Als einer der Hunde den Haase anpackte, schoß derselbe das Tier nieder. Diese kurz skizzierten Vorgänge brachten die genannten Leute auf die Anklagebank, zu denen sich noch als neunter Mann der Arbeiter Bührmann gesellte, der sich einer Begünstigung des Haase schuldig gemacht haben soll, indem er dessen Gewehr und Sack bei sich im Hause verborgen gehalten haben soll. Das Urteil warf ziemliche Geldstrafen aus, die für die Haupttäter noch über den Antrag des Staatsanwalts hinausgingen. Die beiden Klostermann, Backhaus, Büsing, Haase und Schnieder wurden zu je 300 M Geldstrafe, Haase wegen der Tötung des Hundes noch zu einer Zusatzstrafe von 100 Mark „verknackst", während Janßen mit 40 Mark und Bührmann mit 20 Mark davonkamen, und der Sohn Janßens, der noch zur Schule geht und wahrscheinlich die erforderliche Einsicht der Strafbarkeit seiner Handlung nicht hatte, freigesprochen wurde.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 2. März nachmittags 5,30 Uhr
Sonntag den 3. März nachmittags 5,30 Uhr

Ben Hur.

Roman aus der Zeit Christi
von L. Wallace.
(Mit 64 farbigen Lichtbildern.)

Erstes Kapitel:
Die neue Zeit und ihre Zeugen.

1. Einleitungsbild. 2. Der Aegypter Balthasar in der Wüste. 3. Der Weise aus Indien. 4. Die Weisen im Zelte. 5. Die Erzählung des Inders. 6. Die Weisen folgen dem Stern. 7. Joseph und Maria in Jerusalem. 8. Ankunft in Bethlehem. 9. Herberge in der Höhle. 10. Die Hirten auf dem Felde. 11. Die Wächter und der Stern. 12. Der Engel bei den Hirten. 13. Die Scharen des Himmels. 14. Die Hirten in der Höhle. 15. Ankunft der Weisen in Aegypten. 16. Herodes und die Schriftgelehrten. 17. Die Weisen vor dem Könige. 18. Der Stern über Bethlehem. 19. Die Anbetung der Weisen.

Zweites Kapitel:
Die römische Herrschaft.

1. Ben Hur sucht seine Mutter. 2. Simonides und vin Amrah. 3. Ben Hur und seine Mutter. 4. Einzug des römischen Statthalters. 5. Der unglückliche Fall. 6. Ben Hurs Gefangennahme. 7. Der Jüngling von Nazareth und Ben Hur. 8. Die römische Flotte bei Misenum. 9. Ben Hur als Galeerensklave. 10. Der Sklave und sein Kommandant. 11. Ben Hur rettet den Kommandanten. 12. Niederlage der Seeräuber.

Drittes Kapitel:
Die Kampfspiele in Antiochien.

1 Ben Hur sucht seine Mutter. 2. Simonides und seine Tochter Esther. 3. Ben Hur begegnet Messala. 4. Der Scheik der Araber in der Wüste. 5. Erkundigungen über Ben Hur. 6. Die Geheimnisse des Simonides. 7. Messala und seine Freunde. 8. Scheik Ilderim und seine Gäste. 9. Ben Hur und die schöne Aegypterin. 10. Der Scheik im Zorn. 11. Ben Hur erhält das väterliche Vermögen. 12. Die Kampfspiele in Antiochien. 13. Einzug der Kämpfer in die Rennbahn. 14. Ben Hur als Wagenlenker. 15. Ben Hur besiegt Messala.

Viertes Kapitel:
Heil und Sieg im neuen Glauben.

1. Mutter und Schwester im Kerker. 2. Die Entdeckung der Gefangenen. 3. Zu den Aussätzigen verstoßen. 4. Ben Hur in Jerusalem. 5. Auf der Schwelle des Elternhauses. 6. Amrah und die Aussätzigen. 7. Der Aegypter auf dem Wege nach Jerusalem. 8. Unterredung unter dem Sternenhimmel. 9. Der Herold Johannes am Jordan. 10. Ben Hur erzählt die Wunder Jesu. 11. Hoffnung der Aussätzigen auf Heilung. 12. Die Kranken am Wege. 13. Jesus heilt die Aussätzigen. 14. Ben Hur bei den Geheilten. 15. Abschied von der Aegypterin. 16. Jesus und Ben Hur am Oelberge. 17. Die Freunde auf Golgatha. 18. Esther und Ben Hur im Glück. 19. Sieg des neuen Glaubens.

*

Eintrittsgeld 20 ₰, Schüler und Schülerinnen 10 ₰.

Nachdruck verboten.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

3. März: Wolkig, veränderlich, normal.
4. März: Kälter, bewölkt, teils heiter, Nachtfröste.
5. März: Veränderlich, windig, Niederschläge.
6. März: Bewölkt, lebhafter Wind, rauh, Nachtfröste.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kam nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die **Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver 1,50 Mk. oder Karton Cigarillos 1,50 Mk. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, salpetrigs. Natron 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Landesbibliothek Oldenburg

Butter

wird in allen Verwendungsarten am besten ersetzt durch die erprobten Marken:

Siegerin

allerfeinste, qualitätsreichste und der Molkereibutter am nächsten kommende Sahnen-Margarine, sowie

Palmato

die beliebteste, unerreicht feinste

Pflanzenbutter

-Margarine. Ein vorzügliches Nahrungs- und Genußmittel von großer Bekömmlichkeit. Man verlange ausdrücklich diese allseitig bewährten Marken, die in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld**.

Amtliche Anzeigen.

Domänen-Inspektion.

Bekanntmachung.

Montag den 4. März d. J. vormittags 11 Uhr

sollen im Schützenhof bei Jever die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallenden, zum Kronut gehörigen Ländereien am Dünkagel und zu Upjever zur Verpachtung auf weitere 6 Jahre und zum Verkauf öffentlich aufgesetzt werden.

Oldenburg, 26. Febr. 1912.

Linnemann.

Amt Jever.

Jever, 1912 Febr. 26

Zur Erhebung von Grund- und Gebäudesteuer, Einkommen-, Vermögenssteuer, Renteigefällen, Sporteln usw. sind bei der Amtsrezeptur Jever am Schlosserplatz folgende Tage bestimmt:

Für Jever und Wangeroog am 4. und 5. März d. J.,
für Cleverns und Sandel am 6. März d. J.,
für Sillenstede am 7. März d. J.,
für Sande und Fedderwarden am 8. März d. J.,
für Schortens am 11. und 12. März d. J.,
für Westrum und Sengwarden am 13. März d. J.,
für Accum, Minsen und Wiarden am 14. März d. J.,
für St. Joost, Büppels und Pakens am 15 März d. J.,
für Hohenkirchen am 20. März d. J.,
für Tettens, Middoge und Wiefels am 21. März d. J.,
für Waddewarden und Oldorf am 22. März d. J.

Die Hebungen beginnen um 8 Uhr morgens und endigen gegen 1 Uhr mittags.

Die Zinsen usw. für die Staatliche Kreditanstalt in Oldenburg werden am 28. und 29. März und 1. und 2. April d. J. erhoben. Andere Zahlungen können an diesen Tagen nicht angenommen werden.

Am 9. und 10. April d. J. erfolgen überhaupt keine Hebungen.

Bei Postsendungen ist das Bestellgeld beizufügen und die oben angegebene Nr. des Hebungsregisters anzugeben.

Außer durch Barzahlung kann die Zahlung bis weiter geschehen:

1. durch Schecks unter Vorbehalt des Eingangs; eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Vorlegung wird jedoch nicht übernommen;
2. durch Ueberweisung auf das Reichsbankgirokonto der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg oder ihrer Filialen in Varel, Wilhelmshaven, Brake oder Vechta, sowie durch sonstige Einzahlung bei der Oldenburgischen Landesbank oder ihren Filialen, insbesondere auch — unter Miteinzahlung der Gebühren — auf deren Postscheckkonto. In diesen Fällen ist der Landesbank oder der betr. Filiale mitzuteilen, für welche Amtsrezeptur die Einzahlung erfolgt; ferner ist der Amtsrezeptur schriftlich die geschehene Einzahlung anzuzeigen, und zwar unter Angabe der obigen Nummer des Hebungsregisters.

Drost.

Großh. Amt Jever.

Jever, 23. Febr. 1912.

Vom 15. März d. J. ab werden an sämtlichen Bierschankvorrichtungen des Amtsbezirks Druckproben der Manometer und Sicherheitsventile sowie der etwa vorhandenen Kohlensäuregasbehälter und Drucklufthehälter in Verbindung mit einer allgemeinen Kontrolle der ganzen Einrichtung der Bierdruckvorrichtungen und Leitungen vorgenommen.

Mit der Vornahme der Druckproben und der Kontrolle ist für den nördlichen Teil des Amtsbezirks der Klempnermstr. J. Egberts in Jever, für den südlichen der Kupferschmied H. von Thünen in Jever beauftragt.

Für die Vornahme der Druckprobe ist eine Gebühr von 2 Mk. (auf Wangeroog von 3 Mk) und für das Auseinandernehmen der Kontroll-Rohrstücke einer jeden Leitung eine solche von 75 Pfg. zu entrichten.

Die Interessenten werden besonders darauf hingewiesen, daß die bei der vorjährigen durch die Gendarmeriestationen vorgenommenen Revisionen gefundenen Mangelpöste bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe beseitigt sein müssen.

J. V.: Werner.

Der Amtsanwalt.

Jever, 26. Febr. 1912.

Die Aufenthaltsnachfrage vom 25. Juli 1911 sowie der Steckbrief vom 18. Sept. 1911 betr. den Arbeiter Wilhelm Ernst Lehling aus Kniphausen sind erledigt — D 29/11.

J. V.: Carels.

Stadtmagistrat.

Jever, 1912 Febr. 28.

Nach Ministerial-Bekanntmachung vom 24. Januar 1872 ist es verboten, das Spiel des sogen. Klootschießens — sei es mit Kugeln oder Scheiben — auf Staats- und Gemeindewegen auszuüben, zur Vermeidung von Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen.

Dr. Büsing.

Gemeindesache.

Gemeinde Sillenstede.

Wegen Neupflasterung der Sögestraße ist der Verkehr bis auf weiteres erschwert.

Sillenstede, 1912 Febr. 24.

Der Gemeindevorstand.

Albers.

Vermischte Anzeigen.

Goldene Linie, Station Carolinensiel. Die Firma R. Heyen läßt Sonnabend den 2. März d. J. nachmittags präzise 4 Uhr beginnend daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4000 Pfähle, 2 Meter und 1½ Meter lang, 30 eichene Bäume (Bauholz).

Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf der am 2. März d. J. in Goldene Linie stattfindenden Auktion kommen die Rinder und Schafe **nicht** mit zum öffentlichen Verkauf.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Für betr. Rechnung werde ich

Montag den 4. und Dienstag den 5. März 1912 jedesmal nachm. 1 Uhr anfgd.

im Adler hierselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, baumwollene Stoffe, Kattun, Buckskin, Barchend, Schürzenzeug, Hemdentuche, Unterhosen, fertige Kittel, Arbeitshosen, blaue Kittel, Joppen, Kinderanzüge, Jünglingsanzüge, Handtücher, Gummimäntel usw.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Jever. W. Albers.

Herr Pastor Bargmann zu Pakens läßt wegen Fortzuges

Mittwoch den 13. März nachm. 2 Uhr anfgd.

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 gute Milchziege, weiß, ohne Hörner, 3 Puterhennen (2jähr.), 2 Enten,

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 eis. do., 2 Waschtische, 2 Handtuchhalter, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 2 Tischlampen, 1 Blumentisch, 4 Blumenbänke, 14 Rouleaux mit Rollen und Zubehör, mehrere Einrichtungen f. Zugrouleaux, 1 Waschkessel, 1 Badewanne, 1 Wurstmaschine, 1 kleine Buttermaschine, 1 Geflügelfutterkasten, 2 gr. Drahtfenster, 1 Drahtwand mit Tür, 1 Gartenhaus und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Anschließend an die Versteigerung bei Herrn Pastor Bargmann, Pakens, läßt Herr Landgebräucher Joh. Janssen zu Pakens

Mittwoch den 13. März nachm. um 4 Uhr

öffentlich gegen Meistgebot auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

8 Stück Hornvieh,

größtenteils im Herdbuch, bezw. vorgemerkt, nämlich

2 hochtrag. Kühe,
1 frischmilche Kuh,
1 wantied. do., Ende Juli kalbend,
1 2jähr. do. Rind, im Juni kalbend,
1 2jähr. güstes Rind,
1 Kuhenter,
1 Kuhkalb;
1 Schaf mit 2 Lämmern,
20 Hühner;

1 vierrädr. Handwagen, 1 Karnmschine m. Handbetrieb, 4 Milchtransportkannen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr Landwirt J. Folkers zu Kl.-Wichtens läßt

Sonnabend den 16. März nachm. 3 Uhr

bei Herrn Gastwirt A. Reiners zu Wichtens

20 sichtbar tragende Säue,

an ständigen Weidegang gewöhnt, sämtlich aus der bewährten Zucht des Herrn Verkäufers,

ferner:

10 beste trächtige Schafe

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist versteigern.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Herr Landwirt Johann Willms in Neuender-Altengroden (Fortifikationsstraße) läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft

Mittwoch den 20. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung auf sechsmonatliche Zahlungsfrist öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

40 Stück schönes Hornvieh,

größtenteils Herdbuchtiere, als:

23 Kühe und Beester, teils hochtragend, teils frischmilch u. teils diesen Winter wieder belegt,
3 2jährige Beester,
8 vorgemerkte Stiere im Alter von 4 bis 16 Monaten, dar. einige beste zur Zucht,
6 Kuh- und Stierkälber.

H. Reents, Rechnungssteller.

Rüstringen II, Fernsprecher 632.

Die zum Nachlasse des kürzlich verstorbenen Privatiers H. Abken hieselbst gehörigen Gegenstände werde ich

Freitag den 8. März d. J. nachm. 1 Uhr anfangd.

in der Wohnung des Verstorbenen, Drostenstraße, bezw. am Wall hieselbst, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 eich. Kontorschrank (antik), 1 eich. zweit Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 antike Standuhr, 1 Lehnstuhl, 4 Polsterstühle, 1 Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Unterbett, 1 Oberbett, 5 Kissen, 1 Spiegel, 1 Küchentisch, 2 Stühle, 2 kl. Tische, 1 Torfkasten, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, 1 Eckborte, 2 Kisten, Schildereien, Blumentöpfe, Stein- und Porzellansachen, Töpfe und Kessel, 3 Eimer, 1 Posten Mannskleidungsstücke und Unterzeug sowie viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aug. Folkers.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur öffentlichen Versteigerung der dem Landgebräucher Harm Gerken Wessels zu Moorhausen gehörenden

Landstelle

zur Größe von 96 Ar 56 Qum. mit 2660 Mk. Brandschadensumme, sowie der am Tief in Moorhausen belegenen

Ländereien,

groß zusammen 5 Hektar 43 Ar 54 Qum., wird dritter und letzter Termin angesetzt auf

Dienstag, 5. März d. J., nachm. 5 Uhr

in Johann Beckers Gasthause hierselbst.

Im obigen Termin dürfte der Zuschlag bestimmt erfolgen. Eventuell soll der Kaufvertrag im Termine gerichtlich beurkundet werden.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1912 Febr. 27.

Georg Albers, Heinr. Hayen.
amtl. Aukt.

Starker vierjähriger

Wallach,

ein- u. zweispännig gefahren, zu verkaufen. Wilh. Busma.
Neßhausen bei Tettens.

Habe eine 7jährige

güste Stute

(bestes Arbeitspferd), zu verk.
E. Albers.
Gr.-Strückhausen,
Post Waddewarden.

Eine schwere, 12jährige, tragende

Stute

(Altara III),
belegt vom Gerwin, zu verkaufen.
Schoost, H. Wilken.
Post Heidmühle.

1000 cbm Sand

zum Schlöten zu vergeben. Annehmer wollen sich Sonntag den 3. März morgens 9 Uhr bei W. Ehmen, Feldhausen, versammeln.
Siebetshaus. Wilh. Beenken.

Kaufe jedes Quantum

Hafer und Roggen.

Hole es auch vom Hause ab.
Brennerei Moorhausen.
Neunaber.

Mühlengrundstück, gleich w. Art, sof. v. Selbstverkäufer ges. Preisw. Angeb. u. **Sch. A. 44** postlag. **Schernbeck** erbeten.

Die Stiere

Peter u. Sallet

sind verkauft.
Quanens. C. Habben.

Habe zum 1. Mai eine hier an der Chaussee belegene frdl.

Wohnung

mit etwas Gartengrund zu vermieten.
Wiarden. A. Takenberg.

Zu vermieten auf Mai d. J.

Oberwohnung

im Hause hinterm Bahnhof. Stallraum und Gartenland ist vorhanden.
Jever. J. Rost.

Gesucht zum 1. April oder Ostern ein

Schuhmachergeselle

bei dauernder Arbeit.
Tettens. H. Renken.

Eröffnung

der

Frühjahrssaison

1912.

Täglich

Eingang von Neuheiten

in

Paletots, Costumen, Kleidern, Blusen und Costumröcken, Kleider- und Blusenstoffen.

Besichtigung gerne gestattet.

Die Preise sind äusserst billig gestellt und gebe :: daher keinen Rabatt. ::

Billige, aber feste Preise.

Führe nur gute Qualitäten in jeder Preislage.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

Das Verlegen von

Linoleum

wird sauber ausgeführt und bringe gleichzeitig meine

Werkstatt

zum Aufpolstern von gebrauchten Sofas, Matratzen usw. in gütige Erinnerung.

—:—

Stets großes Lager in Möbelbezügen.

Lieferung von Linoleum zu billigen Preisen.

Fr. Popken,

Jever, am Markt.

Zur Aufmachung sämtlicher

Dekorationen

halte mich bestens empfohlen und biete in Portieren, Gardinen, Rouleaux usw stets das Neueste und Modernste bei billigster Preisstellung.

Fr. Popken,

Möbel- u. Dekorationsgeschäft
Jever, am Markt.

Erbsen echt Ia

empfiehlt
Hooksiel. van Hove.

Gesucht f. e. Landwirtsch. bei Varel z. 1. Mai e. jung. Mann u. e. einfach. jg. Mädchen, beide schlicht um schlicht. Knecht und Mägde vorhanden.
Angeb. unter O. B. 7 an die Exped. d. Bl.

Zugelaufen ein junger, weißer Hund mit Halsband u. Marke (Schortens Nr. 24). Gegen Erstattung der Kosten innerhalb 3 Tagen abzuholen.
Cleverns. Karl Gerdes.

A. Gerdes, Maler u. Glaser,

Jever, Drostenstraße.

Dekorations-, Schilder- und Theater-Malerei. **Tapazieren, Imitation von Holz u. Marmor.**

Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagender Arbeiten

vom einfachsten Anstrich bis zur feinsten ausgeführten Malerei

geschmackvoll und äußerst preiswert.

Gesucht für die Saison ein tüchtiges

Hausmädchen.

Frau H. Behrends.
Wangeroog.
Zu melden bei H. Behrends, Jever, Schlachtstraße.

Junges Mädchen sucht **Stellung** in einer Landwirtschaft gegen Gehalt und bei Familienanschl. Off. erb. u. J. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Eine ältere Person sucht Stelle als **Haushälterin** auf sofort oder später.
Auskunft bei Hinrich Richter, Ostiem, Post Heidmühle.

Umständehalber zum 1. Mai sauberes

Mädchen.

Burgstr. Frau E. Heikes.

Gefunden

ein Fahrrad (Damenrad).
Gemeindediener Fröhling.
Hohenkirchen.

Wegen Heirat des jetzigen zu Mai ein fixes, sauberes

Mädchen

gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.
Frau Else Wischhusen.
Oldenburg i. Gr., Langestr. 18.

Gebe dicke

Saatbohnen

ab. Zentner 12 Mk.
Wiardergroden. J. Schipper.

Wir bitten zu beachten, daß wir keine Auskunft über Anzeigen, worin um Offerten ersucht wird, geben können, sondern stets nur schriftliche Meldungen, mit Zeichen-Angabe der betreffenden Anzeige versehen, annehmen und solche dann an den Auftraggeber der Anzeige weitersenden können.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

„Sanella",

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine,

nur echt in Original-Kartonpackung mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat

Prof. Dr. **Oscar Liebreich.**

Nachahmungen weise man zurück.

Gesucht auf Mai eine **Haushälterin** für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Näheres bei W. Martens, Jever.

Unentgeltl. Stellenvermittelung der Dienstbotenvereinigung Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches

Dienstmädchen,

das gut waschen und bügeln kann. Lohn 300 Mk.
Frau Carl Max Josephs.
Jever, am Bahnhof.

Landesbibliothek Oldenburg